

Schmiedgasse 23, Erdgeschoss (von ca. 1700 bis 1879)

1872–1879: Teil von Parz.-Nr. A 145 (1825–1872: Teil von Nr. A 118)

(1872–1879: Haus- und Brandlager-Nr. 144; 1798–1872: Nr. 146A)

Geschichte

Um 1700 wurde die Liegenschaft Schmiedgasse 23 (siehe Schmiedgasse 23 [bis um 1700]) dreigeteilt. 1713 befand sich das Erdgeschoss des Wohnhauses samt Anteil an Keller und Garten im Besitz des Wollspinners und -webers Johann Jakob Schneider. 1726 erscheint die betagte Müllerstochter Anna Senn-Höner als Eigentümerin. Sie war 1711 von ihrem zweiten, 19 Jahre jüngeren Ehemann Heinrich Senn verlassen worden, der mit ihrer jüngsten, bereits verheirateten Tochter Chrischona Hagist durchgebrannt war; zuvor hatte er mit ihrer mittleren Tochter Anna ein Kind gezeugt. 1760 verkaufte Johann Georg Hagist, ein Enkel von Anna Senn-Höner, das Erdgeschoss mit einem Anteil am Grundstück an Peter Eger, der im Vorjahr das ererbte Hintergebäude der Liegenschaft Baselstrasse 88 verkauft hatte.¹ In den Volkszählungsakten von 1774 wird der neue Besitzer als Tauner und Schuster bezeichnet. An Vieh besass er lediglich ein Schaf und eine Ziege. Sein erst 14-jähriger Sohn Hans Jakob musste durch Fabrikarbeit etwas zum Familieneinkommen beitragen. Peter Eger gehörten, wie es in einer Erhebung des Pfarrers von 1796 heisst, etwas Land für den Gemüseanbau und den Weinbau, aber zu wenig Getreide, um den Bedarf der Familie decken zu können. Nach seinem Tod blieb das Erdgeschoss des Hauses über drei Generationen hinweg im Besitz von Nachkommen.

Seit der Aufteilung des Hauses kam es mit den Eigentümern des Obergeschosses (siehe Schmiedgasse 23, Obergeschoss) immer wieder zu Streitigkeiten, die vor dem Gescheidgericht ausgetragen wurden. Dabei ging es etwa um die Beteiligung am baulichen Unterhalt des Gebäudes oder um die Nutzung des Platzes vor dem Haus. In der Nacht vom 22. auf den 23. September 1878 brannten Vorder- und Hinterhaus vollständig nieder, und nur dank vereinten Anstrengungen des Riehener Pompierskorps und einiger benachbarter badischer Feuerwehren gelang es, das Übergreifen des Feuers auf die umliegenden Häuser zu verhindern.² Bis 1879 erwarb sich der aus dem Grossherzogtum Baden zugewanderte Steinhauer Joseph Kraft alle Rechte an der Brandstätte und vereinigte Erdgeschoss, Obergeschoss und Hinterhaus wieder zu einer einzigen Parzelle (siehe Schmiedgasse 23 [ab 1879]).

Beschreibung

Das Aussehen des 1878 abgebrannten Gebäudes ist durch keinerlei Abbildungen überliefert. Gemäss Katasterplan und Brandlagerbuch handelte sich um ein zweigeschossiges Wohnhaus mit Balkenkeller und Heuboden, das von der Strasse durch einen Garten abgetrennt war.

Eigentümer und Bewohner

1713?–1716	Johann Jakob Schneider-Maurer-Wilderdmann (1660–1733), Wollspinner und -weber
1716–?	Benedikt Reutner-Schultheiss-Schultheiss (1675–1735), Schuhmacher; Kauf als Vogt von N. N.
1726?	Anna Senn-(Hagist-)Höner (1653–1727)
1727?–1744?	Johann Hagist-Fuchs (1680–1747), Sohn von Anna Senn-(Hagist-)Höner
1747?–1760	Johann Georg Hagist-Tschudi (1719–1764), Sohn von Johann Hagist-Fuchs
1760–1797	Peter Eger-Vögelin-Buser (1725–1797), Schuhmacher; Kauf für 223 Pfd.
1798?	Anna Maria Eger-Buser (1734–1798), Witwe von Peter Eger-Vögelin-Buser
1800?–1862	Johannes Eger-Weisskopf (1774–1862), Schuhmacher, Sohn von Peter Eger-Vögelin-Buser
1847?–1862	<i>Verena Sulzer-Eger (1803–1867), Witwe, Tochter von Johannes Eger-Weisskopf, [Nutzniesserin]</i>
1862–1869	Verena Sulzer-Eger (1803–1867); Schatzung: 1000 Fr.; danach die Erben
1869–1878	Johann Friedrich Sulzer-Steinbrunner-Biedert-Mohler (1837–1905), Tagelöhner, Sohn von Verena Sulzer-Eger
ab 1878	Joseph Kraft-Meier (* 1824; erwähnt bis 1892), von Liel (Baden), ab 1862 von Riehen, Steinhauer; Kauf für 300 Fr.
1879	vereinigt mit Obergeschoss und Hinterhaus

SH

1 Häuser in Riehen 2 (2000), S. 37, 42.

2 Thommen (1975), S. 53.